

Stimmen zum Buch ...

»Mal ganz was anderes

Ich habe mich mal von dem Untertitel verführen lassen:

„Früchten aus dem Garten der Macht“. Gut recherchierte Politsatire mit einem gewissen Hang zum Subtilen. Und wenn mir mein Mann nicht manchmal von seinen fast täglichen Erfahrungen mit der Bürokratie erzählen würde..., es fällt schwer zu glauben was da steht, aber es scheint wahr zu sein. Streckenweise bissig und ziemlich gut geschrieben. (Sicherheitshinweis: geht aber nicht jeden Tag zu lesen. Vorsicht: Betrachtungsweise könnte abfärben). «

Kerstin Ruge

Thalia Buchhandlung in Cottbus

»Joseph Dehler zeigt in seinem Buch mit extrem scharfer Zunge die bittere Realität beim Blick durchs Schlüsselloch der Mächtigen aus Wirtschaft und Politik.

Gabriele Schreib M. A.

»Nasenbärtänze werden da vollführt, wenn man die Geschichten liest, in sie hineinliest. Bären werden einem aufgebunden, die doch REALE Bären sind und die der Wahrheit entsprechen. LETZTLICH, selbst« wenn sie erfunden wirken. Richtige kleine Früchtchen eben, frech und bocksbeinig...«

Miriam Sandra Schneider

www.literaturschneiderei.de

»Mit NASENTANZ ermöglicht der Autor einen Blick hinter die Kulissen von Politik und Regierungsadministration. Was dort gelegentlich lächerlich erscheint, ist leider allzu oft bittere Realität. Die Wirklichkeit ist nicht selten grausamer als die Satire. Joseph Dehler beschreibt in kritischer Distanz die Rituale der Macht, die seltsam inhaltliche Leere und von Hochmut gezeichnete, selbstgerechte Geschäftigkeit von abgedrifteten Politikern und ihren bürokratischen Handlangern.

In der öffentlichen Diskussion über Wahlabstinenz und Politikverdrossenheit kommen diese Aspekte leider zu kurz. Für eine breite kritische Debatte zur Verbesserung von Politik und individueller Meinungsbildung ist NASENTANZ deshalb ein besonderer Beitrag.«

Günther Visser, Erwachsenenbildner, einst persönlicher Referent

von Willy Brandt.

»Joseph Dehler kennt sich in den Etagen der politischen Macht aus. In NASENTANZ gelingt es ihm meisterhaft, die Schwächen der mehr oder minder Mächtigen sichtbar zu machen. Aber er will mehr: Er ermutigt die Kleinen und Schwachen, sich zu wehren, und dämpft die Machtgelüste von Amtsträgern in den Spitzen der Hierarchien. Mit anderen Worten: Er pflegt die Tugend Zivilcourage. Tun wir's ihm nach!«

Gudrun Pausewang, Schriftstellerin. Autorin u. a. von „Die Wolke“

und „Die letzten Kinder von Schewenborn“. Ausgezeichnet

mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis.